



4, rue Vauban / L-2663 Luxembourg  
Tél.: 43 90 30 1 / Fax: 43 90 30 43

meco@oeko.lu  
www.oeko.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000  
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

7.07.2011  
Paraît au moins 12 fois par an

## Gesellschaftliches Engagement lohnt sich ...

Auf Seite 3 dieses Infos finden Sie Kurzinformationen zu einer Reihe von Dossiers, in denen sich der Mouvement Ecologique rezent eingesetzt hat. Wie die Berichte aufzeigen: wer einen langen Atem hat, kann auch etwas erreichen. So ist es gelungen demokratische Rückschritte im Gesetz betreffend die Bebauung / Flächennutzung zu verhindern und den Klimaschutzaspekt zu integrieren. Auch wenn man sich mehr gewünscht hätte, ist es auch gelungen, dass im Rahmen der Debatten über eine Reform des Kommodo-Gesetzes die notwendige Reform der Umweltverwaltung thematisiert wurde.

Allerdings zeigt dieser Kéisecker-Info auch auf, wie groß die weiteren Herausforderungen sind: Stichworte Klimastrategie, Ausbau der erneuerbaren Energien ...

Die guten Nachrichten vor den Sommerferien machen aber sicherlich auch Mut. In dem Sinn: Schöne Sommertage

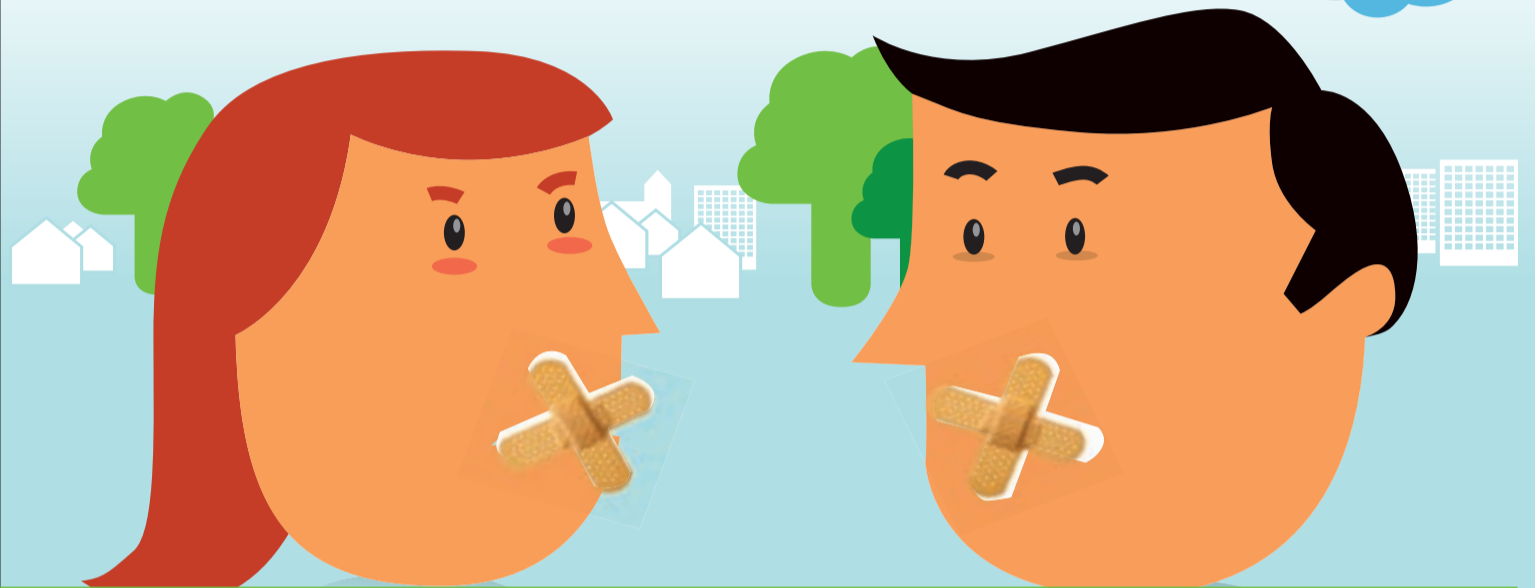
weiter Seite 2

E Maulkuerf fir de Bierger?

**NEE,  
Här Minister Halsdorf!**

Une muselière pour les citoyen/nes ?

**NON,  
Monsieur le Ministre Halsdorf!**



**GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT LOHNT SICH**

## Eng schei Vakanz!

*D'Büroen vum Mouvement Ecologique  
an dem OekoZenter Lëtzebuerg sinn  
zou vum 1. August bis den 16. August.*

*Mir wënschen all eise Memberen a  
Frënn eng ganz schéin an erhuelsam  
Vakanz!*



## Oeko-Foire

Merken Sie sich das Datum der diesjährigen Oeko-Foire bereits vor. Denn die diesjährige Oeko-Foire kündigt sich als besonders attraktive Messe an: Neben den bekannten Ausstellern konnten 2011 auch eine ganze Reihe neuer interessanter Aussteller gewonnen werden ...

**Besuchen Sie die Oeko-Foire!  
16. - 18. September 2011**

**LUXEXPO/Kirchberg - Luxemburg**



Auf der Oeko-Foire erwarten Sie auch dieses Jahr wieder viele ökologische Produkte für den Alltag.

Daneben finden interessante Sonderschauen mit thematischen Schwerpunkten statt. Die „Kochshow“ verspricht neue Geschmackserfahrungen durch einfallreiche Kombinationen der Köche. Auch die „Bauschau“ wird interessierten Heimwerkern

wieder praktische Lösungen aufzeigen, wie sie ihre Kellerdecke ökologisch dämmen können. Am Stand von Mouvement Ecologique und OekoZenter Lëtzebuerg dreht sich alles um die bevorstehenden Gemeindewahlen und um Umweltberatung im weitesten Sinne. Hier werden aber auch Kultur und Musik nicht zu kurz kommen. Für Kinder werden tolle Ateliers wie Filzen und Heubasteln angeboten und Clowns sorgen für beste Unterhaltung. Ein besonderes High-Light: „Eis Landschaften am Laf vun de läschten 50 Joer“ - Luftfotos illustrieren an ausgewählten Fallbeispielen die Veränderung der Landschaften.

Freuen Sie sich also auf eine interessante Produktmesse mit einem spannenden Rahmenprogramm und in gemütlicher Atmosphäre für die ganze Familie!

De Mouvement Ecologique a seng Régionale "Westen" a "Miersch an Ëmgéigend" an d' "Lëtzebuurger Vëlos-Initiativ" invitéieren häerzlech op

**„Alles op de Vëlo“ am Mamerdall  
Sonndes, de 17. Juli 2011**

„Alles op de Vëlo“ bietet nicht nur Fahrradspaß. Die Ortschaften an der Strecke organisieren ein attraktives Rahmenprogramm und für Verpflegung, auch in Bioqualität, ist bestens gesorgt!

Weitere Infos zum Fahrradtag auf Seite 2.



Der Tag findet statt in Zusammenarbeit mit den Gemeinden KOPSTAL, MAMER und MIERSCH.

Vielen Dank an unsere Sponsoren:



**eida.green**  
L'électricité verte pour tous



# „Alles op de Vëlo“



## aktuelles

De Mouvement Ecologique a seng Régionale "Westen" a "Miersch an Émgéigend", an Zesammenarbecht mat de Gemenge Koplescht, Mamer a Miersch an d' "Lëtzebuurger Vëlos-Initiativ" invitéieren häerzlech op

## „Alles op de Vëlo“

Sonndes, de 17. Juli 2011  
vun 10.00 bis 18.00 Auer am Mamerdall

Ein unbeschwertes Fahrradvergnügen für die ganze Familie erwartet Sie. Nutzen Sie die Gelegenheit und fahren Sie im schönen Mamertal Fahrrad. Genießen Sie die Fahrt durch die Wälder, entlang von Wiesen und Lichtungen: kein Auto stört Sie. Denn die ansonsten so gefährliche Straße ist den ganzen Tag lang für den motorisierten Verkehr gesperrt. Für die Sicherheit ist, dank der Mithilfe der zuständigen Polizeidienststellen und der Straßenbauverwaltung, wie immer sehr gut gesorgt. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm und Verpflegung, auch vegetarisch sowie in Fairtrade und Bioqualität, sind garantiert.

### Programm 2011

#### Mersch

- Bahnhof, Parkplatz bei der Eisenbahn
- „Bistro an der Kéier“ der Regionale „Miersch an Émgéigend“ des Mouvement Ecologique am Ausgang von Mersch ab Méchelsplaz, bzw. am Eingang von Mersch von Mamer kommend: Verkauf von „Alles op de Vëlo“ T-Shirts und Tassen, Erfrischungsgetränke, Biofleisch vom Grill (Bauernhof Kass/Rollingen), Bio-Vollkornpannkuchen
- Reparaturstand der Organisation „Question d'équilibre“
- Animation für Kinder mit Elfe Lilly und Clown Kasimir
- Ambulanzdienst
- „Draachefest“ der „Mierscher Musek“ auf der „Méchelsplaz“, Vegetarisches Gericht/Bio-Salatteller, Transfair-Kaffee in der Kaffeestube.

#### Schoenfels

- Verpflegung durch die Schoenfelder Vereine.

#### Kopstal

- „Lëtzebuurger Vëlos-Initiativ“ mit interessantem Kartenmaterial und Infos
- Pannenhilfe und Reparaturstand vom CIGL in Esch-Alzette
- Fahrradkodierung durch die Police Grand-Ducale (bitte Personalausweis mitbringen)
- Verpflegung durch die Feuerwehr Kopstal: Eistee und Obstsaft aus fairem Handel
- Ambulanzdienst.

#### Mamer - Thermes Romains

- Bahnhof, Parking des Lycée Josy Barthel Mamer
- Stand des Mouvement Ecologique Regionale „Westen“: Verkauf von Kuchen, T-Shirts, Bio-Bananen aus fairem Handel, Bio-Äpfel und Kaffee aus fairem Handel, Verkauf von „Alles op de Vëlo“ T-Shirts und Tassen
- Schulvereine des Lycée Josy Barthel Mamer sorgen für Essen und Trinken; u.a. sind Bio-Säfte erhältlich
- Musik mit Arthur Henn, Kletterwand für Kinder, Live-Übertragung der „Tour de France“
- Verkauf von Fahrradaccessoires am Stand von « VëloCenter Goedert »
- Ambulanzdienst.

#### Stempelrallye

Jeder Fahrradtageteilnehmer kann gratis bei der Stempelrallye mitmachen und tolle Preise gewinnen! An 5 längs der Strecke ausgewiesenen Stellen kann man seine Karte abstempeln lassen. Karten mit mindestens 4 Abstempelungen kommen in die Lostrommeln. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Karten und Stempel erhältlich bei:

- Musek Miersch, Méchelsplaz
- Méco „Miersch an Émgéigend“, Mersch
- Vereine Schoenfels, Schloss Schoenfels
- LVI, Kopstal
- Méco „Westen“, Mamer.

#### „Mierscher Laf“

Die Organisatoren möchten darauf aufmerksam machen, dass an diesem Morgen ebenfalls ein Straßenlauf zwischen Mamer und Mersch stattfindet. Der Start erfolgt um 9.00 Uhr bei der „Gaaschtmühle“ hinter Mamer. Wir bitten daher die Teilnehmer des Fahrradtages sowie die Läufer um gegenseitige Rücksichtnahme. Weitere Infos: [www.mierscherlaf.lu](http://www.mierscherlaf.lu)



#### Die Regeln des „Code de la route“ sind zu beachten

Die Organisatoren geben sich die größte Mühe alle Sicherheitsvorkehrungen zu treffen. Allerdings ist auf der Strecke jeder für sich selber verantwortlich und Eltern haften für ihre Kinder. Die Organisatoren appellieren an die Besucher des Fahrradtages, besonders in den beteiligten Ortschaften sowie an der Kreuzung in Kopstal und in Mamer/Tossebiërg, besonders aufzupassen.



Ingo Schandeler hat ein neues Motiv für den Fahrradtag entworfen. Mit dem lustigen Logo bedruckte T-Shirts sind an den Ständen der Regionalen des Mouvement Ecologique in Mamer und in Mersch in allen Größen erhältlich.



eida.green  
l'électricité verte pour tous

## Votre sortie immédiate du nucléaire!

Changez pour Eida: le fournisseur luxembourgeois d'électricité garantie sans nucléaire

### Que faire pour changer?

Envoyez-nous par Fax, Email ou par la poste une copie de votre facture d'électricité ou appelez-nous tout simplement!

Nous nous occupons du reste.



# Demokratie und Nachhaltigkeit

## aktuelles

### Der Mouvement Ecologique war in den letzten Wochen in zahlreichen Dossiers besonders aktiv - Ein kurzer Überblick

#### Gesetzesprojekt betreffend die Bebauung / Flächennutzung in den Gemeinden: Ein großer Erfolg des Mouvement Ecologique in Sachen Demokratie und Klimaschutz

Können Sie sich erinnern? Vor etwa genau einem Jahr startete der Mouvement Ecologique die Aktion **«E Maulkuerf fir de Bierger?! – Nee Häer Minister Halsdorf!»**. Dazu wurde sogar ein eigenes Logo entwickelt. Der Mouvement Ecologique stellte dabei die geplante Abänderung des Gesetzes in Frage, in der vorgesehen war, dass in Zukunft die BürgerInnen keinen Einspruch mehr bei Teilbebauungsplänen (sogenannten PAPS) einreichen dürften. Nur noch BürgerInnen mit einem *«intéret direct, certain et actuel»* hätten dieses Recht gehabt.

Die Argumentation für diese Abänderung war seitens des Ministeriums, es ginge darum, Zeit zu sparen. Dahinter verbarg sich aber bei so manch einem der Wunsch, sich unliebsame BürgerInnen vom Hals zu halten.

Es verstand sich von selbst, dass sich vor allem der Mouvement Ecologique mit aller Vehemenz gegen diesen Eingriff in die Bürgerrechte einsetzte. Hätte sich die Idee durchgesetzt, dann hätten BürgerInnen bei der Ortskerngestaltung, größeren Siedlungen usw. ihre Meinung nicht mehr einbringen können.

So wurden vom Mouvement Ecologique u.a. neben fachlichen Stellungnahmen, Unterredungen usw. auf der Oeko-Foire 2011 auch Postkarten zum Thema verteilt. Die Aktion war ein Erfolg: Der geplante Rückschritt konnte verhindert werden! Ein wichtiger Erfolg des Mouvement Ecologique, denn ansonsten wäre in Zukunft die Gestaltung wesentlicher Teile der Gemeinde ohne die BürgerInnen erfolgt! Danke auch an alle, die uns im Engagement unterstützt haben.

Ein weiterer Erfolg ist, dass endlich auch **der Klimaschutz / die Energiepolitik** als Aufgabenfeld im Rahmen der Flächennutzung der Gemeinde festgeschrieben wurde. Somit haben die

Gemeinden weitaus mehr Möglichkeiten / Pflichten, in ihrer Planung dem Klimaschutz Rechnung zu tragen. Diese Bestimmung müsste eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, benötigte aber so manche Überzeugungsarbeit bei Verantwortlichen, die u.a. der Mouvement Ecologique sowie das Klimabündnis Lëtzebuerg leisteten.

Das Gesetz wurde in der neuen Fassung am 5. Juli in der Abgeordnetenversammlung verabschiedet.

#### .... aber neue Arbeit steht an

Nun aber steht beim gleichen Dossier ein neues Problem an: Die Ausführungsreglemente des Gesetzes liegen im Entwurf vor. D.h. jene Reglemente, welche z.B. die Einteilung der Fläche der Gemeinde in verschiedene Zonen (diverse Bauzonen, Aktivitätszonen, Grünzone, Schutzzonen usw.) regeln.

Es gibt zwischen den verschiedenen Reglementen zahlreiche erhebliche Widersprüche in den so wichtigen Bezeichnungen betreffend die verschiedenen Zonen; verschiedene Zonen werden überhaupt nicht definiert, bei diesen dort weiss man gar nicht was genau unter ihnen zu verstehen ist u.v.a.m.

Würden die Reglemente so wie sie jetzt vorliegen verabschiedet, so wäre z.T. reinstes Chaos vorprogrammiert.

Aber aus der Sicht des Mouvement Ecologique mindestens so problematisch: wichtige Bestimmungen aus der Sicht des Klima-, Natur- und Wasserschutzes wurden nicht in die Reglementsentwürfe übernommen.

So schreibt das neue Gesetz jetzt endlich vor, dass die Energieaspekte berücksichtigt werden müssen, allerdings fehlen die entsprechenden Vorgaben in den Reglementsentwürfen. Wenn jedoch die Ausführungsreglemente den Energieaspekt nicht vorsehen, wird die Bestimmung auch nur begrenzt umgesetzt werden.

Oder aber: im Naturschutzbereich wurden die Schutzgebiete ignoriert, ebenso wie die schützenswerten Biotope und Arten (gemäß Artikel 17). Sogar die Trinkwasserschutzgebiete tauchen in den Reglementsentwürfen nicht auf.

Der Mouvement Ecologique hat eine detaillierte Stellungnahme verfasst – [www.meco.lu](http://www.meco.lu) – und an

die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Mit einem gewissen Erfolg. Es konnte auch aufgrund unserer Intervention erreicht werden, dass nicht wie ursprünglich geplant die Reglementsentwürfe bereits vor einer Woche im Regierungsrat gutgeheissen wurden.

Es gelang politische Akteure für das Problem zu sensibilisieren. Nun werden die Reglementsentwürfe, entgegen den vormaligen Absichten, noch in der zuständigen Kommission der Abgeordnetenversammlung besprochen. Und auch der Mouvement Ecologique hat noch eine Unterredung mit dem Innenminister. Man darf gespannt sein ...

#### Reförmchen des Kommodo-Gesetzes: die Debatte wurde angestoßen

Am 6. Juli wurde in der Abgeordnetenversammlung eine kleine Reform des Kommodo-Gesetzes verabschiedet, das die Genehmigungen für Betriebe regelt. Der Mouvement Ecologique hatte hierzu eine ausführliche Stellungnahme verabschiedet. Vor allem argumentierte der Mouvement Ecologique, dass die Neuerungen im Gesetz keine ausreichenden Verbesserungen herbeiführen würden, weder für die betroffenen Betriebe, noch aus Umweltsicht. Die Reform lässt sich, etwas summarisch ausgedrückt, effektiv darauf reduzieren, dass hie und da die Verwaltung 5 oder 10 Tage weniger Bearbeitungszeit bei einem Dossier hat .... Nach Ansicht des Mouvement Ecologique wären jedoch zwei Entscheidungen unerlässlich gewesen: Einerseits eine Reform der Umweltverwaltung. Diese ist ihrem Aufgabengebiet nicht mehr gewachsen! Sie wurde in der Form vor zig Jahren aufgestellt und entspricht weder von der Organisation her noch von den Personalkapazitäten einer modernen Verwaltung! Deshalb wurde auch bereits im Koalitionsabkommen der vorherigen Regierung eine Reform angekündigt ... ohne dass sich etwas tat. Der Mouvement Ecologique hätte sich gewünscht, dass die Abgeordnetenversammlung in aller Deutlichkeit diese Reform eingeklagt hätte bzw. den Nachhaltigkeitsminister in seinen Anstrengungen unterstützt hätte. In einem Sonderdossier des Kéiseckers, zahlreichen Stellungnahmen u.a.m. wurde sich hierfür eingesetzt. Sogar ein Entwurf einer Motion wurde den Abgeordneten zugestellt, in dem diese die Regierung und vor allem die Minister für nachhaltige Entwicklung auffordern, die Verwaltung zu reformieren und zu stärken. Positiverweise wurde die Notwendigkeit der Reform in der Abgeordnetenversammlung thematisiert, sicherlich auch dank des Mouvement Ecologique. C. Gira präsentierte dann auch eine Motion, die auf den Vorschlägen des Mouvement Ecologique aufbaute. Minister M. Schank gab an, er würde sich in einer Woche hierzu äussern. Man darf gespannt sein....

Des Weiteren ist gewusst, dass so manches Problem auch entsteht, weil die Dossiers, die im Rahmen einer Betriebsgenehmigung erstellt werden müssen, von unterschiedlicher Qualität sind, je nachdem welches Studienbüro das Dossier erstellte. Der Mouvement Ecologique trat dafür ein, klarere Regeln für die Büros zu erstellen, leider

Die Aktion des Mouvement Ecologique zur Wahrung von Bürgerrechten im Rahmen der Planung der Gemeinden, war ein Erfolg.

wurde diese Idee nicht aufgegriffen, sie wurde aber immerhin ebenfalls in den Reden der Abgeordneten thematisiert.

Man darf hoffen, dass es dem Mouvement Ecologique gelang, die Notwendigkeit der Reform der Verwaltung stärker ins Bewusstsein zu rufen und somit voranzubringen.

#### Gilsdorf: Falscher Standort für die Ackerbauschule

Im Juni wurde das erste Mal in der zuständigen Kommission der Abgeordnetenversammlung über das Gesetzesprojekt zum Bau der Ackerbauschule in Gilsdorf gesprochen. Der Mouvement Ecologique führte in einer Stellungnahme an, dass der Standort den Zielen der Nordstad widerspreche und es sinnvoll wäre, noch einmal in aller Sachlichkeit über den Standort nachzudenken. Bessere eine gute Entscheidung etwas später treffen, als auf einer falschen Entscheidung beharren. Außerdem liege die gesetzlich vorgeschriebene Impactstudie noch nicht vor. So sei dann auch die Frage nicht geklärt, ob z.B. die Mobilität an diesem Standort zufriedenstellend geregelt werden könnte. Auf jeden Fall solle die Abgeordnetenversammlung das Vorliegen der Studie abwarten, bevor eine Entscheidung in diesem Dossier fallen würde. Das Schreiben ist wie immer auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu) einsehbar.

#### Geht es Geld net zur Fenster eraus

Anlässlich der Parlamentsdebatte zum «Paquet Klima» demonstrierten Vertreter von 29 Nichtregierungsorganisationen - darunter auch der Mouvement Ecologique - die in der Initiative «Votum Klima» zusammengeschlossen sind, vor der Abgeordnetenversammlung gegen die Klimapolitik der Regierung. Vor dem Parlamentsgebäude richteten die Demonstranten symbolisch eine Miniaturversion des «Héichhauses» auf, dem Sitz des Nachhaltigkeitsministeriums, aus dem der «Roude Léiw», repräsentativ für die Luxemburger Regierung, großzügig Klimaschutzgelder aus dem Fenster hinauswarf.

Votum Klima beurteilt die Klimapolitik der Regierung als unzureichend. Die Vertreter der 30 NGOs fordern eine echte Klimaschutzstrategie für das Land mit klaren Reduktionszielen für die Sektoren Energie, Industrie, Gebäude, Transport und Landwirtschaft. Ausserdem appellierten sie an die politischen Verantwortlichen, dass Luxemburg ein unilaterales europäisches Reduktionsziel von -30% bis 2020 unterstützen muss.



#### WWW.MECO.LU

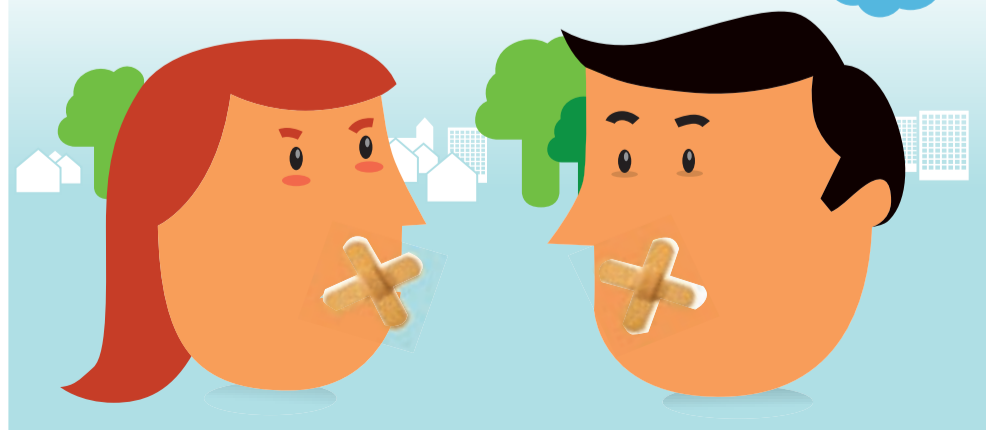
Weitere Infos auf der Homepage des Mouvement Ecologique: [www.meco.lu](http://www.meco.lu)

E Maulkuerf fir de Bierger?

**NEE,  
Här Minister Halsdorf!**

Une muselière pour les citoyen/nés?

**NON,  
Monsieur le Ministre Halsdorf!**



# Stellungnahme von Mouvement Ecologique und

## Erhebliches Potenzial an erneuerbaren Energien verfügbar – auch bei Wahrung von Naturschutzaspekten!

In der Vergangenheit hat immer wieder für Diskussionsstoff gesorgt, inwiefern der Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Respekt von Natur- und Landschaftsschutz Hand in Hand gehen können. Mouvement Ecologique sowie natur&mwelt sind der Überzeugung, dass beide (legitimen) Interessen gewahrt werden können, wenn denn der politische Wille dazu besteht. Eine Stellungnahme:



Energiesparen und Energieeffizienz müssen die oberste Priorität der Regierung werden. Hier liegt noch ein gewaltiges Potenzial in Luxemburg, welches nicht genutzt wird!

In der Theorie besteht ein breiter Konsens darüber, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien prioritäres Ziel einer zukunftsweisenden Energiepolitik sein muss.

In der Praxis aber fehlt ein Plan zur Reduzierung des Energieverbrauchs. Ebenso ist ein konsequenter Ausbau der Erneuerbaren Energien unter dieser Regierung bislang nicht erkennbar.

Von Regierungsseite wird dargelegt, der Ausbau der erneuerbaren Energien werde erschwert durch Konflikte mit anderen gesellschaftspolitischen Zielen, wie z.B. dem Natur- und Landschaftsschutz, dem Lärmschutz, dem Wohnungsbau u.a.m.

Sicherlich: gesellschaftliche Aktivitäten stehen teilweise in Konflikt zu einander. Windanlagen an bestimmten Standorten bedeuten z.B., dass eine Ortschaft sich nur bedingt in diese Richtung ausweiten kann.

Insofern ist ein gesellschaftlicher Diskurs über Prioritäten erforderlich, aber auch eine Diskussion darüber, unter welchen Voraussetzungen die verschiedenen Ziele unter einen Hut gebracht werden können.

Leider wurde dieser Prozess der Abwägung, auf der Grundlage nachvollziehbarer Kriterien, weder unter der vorherigen noch unter der jetzigen Regierung konsequent angegangen. Leider gab auch die rezente Pressekonferenz der Minister für Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung keine Antwort hierauf. Aufgelistet wurden zwar die Potenziale, welche die Minister als wichtig erachten. Wie sie aber zu den Entscheidungen kamen (warum die Sonne z.B. weiterhin stiefmütterlich behandelt wird, warum nicht über kleinere Biogasanlagen gesprochen wird, wie genau die Berechnungen erfolgten...) wird in keinsten Weise dargelegt. Eigentlich bot die Pressekonferenz deshalb kaum Neues und Innovatives, und lange aufstehende Fragestellungen, konkrete For-

derungen von Nicht-Regierungsorganisationen u.a. wurden nicht angegangen. Das Dokument bot weder eine Strategie, noch wurde offen über Lösungen für bestehende Probleme gesprochen u.a.m. Man gewinnt den Eindruck, als ob hier vor allem Minister zeigen wollten, dass - im Widerspruch zu den derzeitigen Zahlen, die keine zufriedenstellende Entwicklung der Erneuerbaren Energien zeigen - sich was tun würde.

Insofern treten Mouvement Ecologique sowie natur&mwelt für die längst überfällige Klärung zentraler Fragen ein und legen mit folgendem Dokument ihre Stellungnahme deutlich dar.

**Wobei ihr Standpunkt eindeutig ist: Ja zu einem konsequenten und prioritären Ausbau der erneuerbaren Energien im Interesse des Klimaschutzes und einer langfristig gesicherten Energiepolitik, dies kann und muss jedoch unter Berücksichtigung von Natur- und Landschaftsschutz und im Rahmen einer kohärenten transparenten Strategie, die Probleme - Herausforderungen offen benennt und nach Lösungen sucht - erfolgen.**

### 1. Kompromisse im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung sind notwendig!

Mouvement Ecologique und natur&mwelt sind sich der Tatsache bewusst, dass im Interesse einer gesicherten Energiepolitik sowie des Klimaschutzes auch gewisse Kompromisse seitens des Natur- und Landschaftsschutzes gemacht werden müssen. Der Klimaschutz ist - ebenso wie der Erhalt der Biodiversität - eine gewaltige Herausforderung für unsere Gesellschaft und erfordert entsprechend konsequentes und schnelles Handeln.

Mouvement Ecologique sowie natur&mwelt erachten folgende Grundprinzipien im Interesse eines Ausgleichs zwischen Klimaschutz- sowie Natur- und Landschaftsschutzinteressen als zentrale Voraussetzungen:

**Ohne Reduktion des Energieverbrauchs sind konfliktuelle Situationen nicht vermeidbar - Die Priorität muss auf dem Energiesparen und der Energieeffizienz liegen**

Wir leben in einem begrenzten Lebensraum: dem Planeten Erde. Erklärtes Ziel jedweder zukunftsweisenden Energiepolitik muss es deshalb sein, den Energieverbrauch zu reduzieren, durch Energiesparen und eine Steigerung der Energieeffizienz. EU-Ziel ist derzeit z.B. eine Steigerung der Energieeffizienz um 20% bis zum Jahre 2020 (ein Richtwert, den Umweltorganisationen angesichts der Herausforderungen zudem als zu bescheiden ansehen). Luxemburg hat sich bei der Steigerung der Energieeffizienz sehr niedrige Ziele gesetzt: 9% (Mindestvorgabe der EU für Luxemburg). Dabei wäre das Potenzial sonder Zweifel weit aus höher, wie auch in einer rezenten vom Wirtschaftsministerium organisierten Versammlung von Fachleuten sowie dem Wirtschaftsministerium selbst eingeräumt wurde.

Luxemburg geht jedoch nach wie vor von einer weiteren Steigerung des Energieverbrauchs aus! Wenn aber Luxemburg immer noch mehr Energie zu verbrauchen gedenkt, was bedeutet dies dann für andere Länder, die heute weit weniger verbrauchen als wir (vor allem die sogenannten Entwicklungs- und Schwellenländer) und ein Anrecht auf einen gesteigerten Verbrauch hätten?

Denn: für einen unbegrenzten Energiehunger fehlen uns auf einem begrenzten Planeten schlichtweg die Reserven. Ein Anwachsen des Verbrauchs trotz zur Neige gehender endlicher Ressourcen wie Erdöl, Gas usw. ist nicht abdeckbar, auch nicht über erneuerbare Energien. Er ginge auf Kosten von Lebensmittelproduktion, Artenschutz, Biodiversität usw.

**Das bedeutet für Luxemburg: es muss endlich eine Trendwende stattfinden: weg von einer Steigerung des Energieverbrauchs zu einer prioritären Politik der Energieeinsparung und der Steigerung der Energieeffizienz! Der Energieverbrauch muss in allen Sektoren reduziert werden! Lebensmittelproduktion muss immer Vorrang vor der Produktion von Energie haben**

Bereits heute besteht - vor allem in den Ländern des Südens, aber verstärkt auch in unseren Regionen - eine Konkurrenzsituation zwischen dem Anbau von Lebensmitteln und der Energieproduktion.

Mouvement Ecologique und natur&mwelt erachten dabei die Lebensmittelproduktion auf regionaler Ebene als absolut vorrangig. Jede Region soll z.B. ihre landwirtschaftlichen Böden prioritär zur Gewinnung von Lebensmitteln nutzen, wobei dem Biolandbau (der z.T. flächenintensiver ist als

industrieller Landbau) eine besondere Bedeutung zukommt.

Bei allen Entscheidungen, z.T. auch bei der Gestaltung der Fördermittel im landwirtschaftlichen Bereich, muss auch Luxemburg dieser Tatsache Rechnung tragen.

**Im Naturschutzbereich ist der Respekt von bestimmten Mindeststandards unerlässlich**

Wie bereits angeführt, müssen Entscheidungen auf nachvollziehbaren Kriterien fußen. Folgende Leitlinien erachten Mouvement Ecologique sowie natur&mwelt aus Naturschutzsicht als besonders wichtig:

- ausgewiesene Naturschutzgebiete, Natura 2000 Zonen mit besonders bedrohten Pflanzen- und Tierarten müssen tabu sein, ebenso wie besonders schützenswerte Landschaftsareale
- spezifische Arten, bei denen Luxemburg eine besondere - auch europäische - Bedeutung zukommt, dürfen nicht in ihrem Bestand gefährdet werden (Anhang I Lebensräume bzw. Anhang II Arten, wie z.B. Rotmilan bzw. sowie Fledermausarten wie die Große Hufeisennase).

**Mouvement Ecologique sowie natur&mwelt richten einen dringenden Appell an die Regierung, endlich**

- **Ernst zu machen mit dem Energiesparen und der Energieeffizienzsteigerung. Hier liegt immer noch erhebliches Potenzial brach in Luxemburg (Beratung von mittelständischen Betrieben, Altbausanierung u.v.a.m.) und die sich von den Ministerien selbst gesteckten Ziele sind zu bescheiden!**
- **klare Kriterien für den Ausbau der erneuerbaren Energien zu definieren und dabei die Bedeutung der Lebensmittelproduktion sowie der Verantwortung Luxemburgs im Naturschutz zum Erhalt der Biodiversität anzuerkennen.**

Mouvement Ecologique und natur&mwelt haben bereits mehrfach bei den zuständigen Verwaltungen und Ministerien vorgeschrieben und ihre Mithilfe angeboten, z.B. im Vorfeld der Bestimmung von Standorten von Windkraftanlagen, aus Naturschutzsicht kritische Standorte zu identifizieren und zu vermeiden, um so den Konflikt Erneuerbare Energien/Naturschutz zu entschärfen. Leider wurde diese Anregung von den Ministern bisher - ebenfalls nicht im Rahmen der rezenten Pressekonferenz - aufgegriffen.

## 2. Erneuerbare Energien dank einer mit Naturschutz- und Landschaftsinteressen abgestimmten Vorgehensweise reell vorantreiben

Der Ausbau der erneuerbaren Energien in Luxemburg steht weit hinter den von der Regierung selbst gesteckten Zielen zurück. Diese Ziele, die in der sogenannten LuxRes-Studie aus dem Jahre 2007 angepeilt wurden (und im "Luxemburger Aktionsplan für erneuerbare Energien" übernommen wurden), werden bisher nicht erreicht. Damals wurde davon ausgegangen, Luxemburg könne bis 2020 11% seines Energiedarfs durch erneuerbare Energien abdecken. Heute ist Luxemburg mit einem Anteil von 4% erneuerbaren Energien am Strommix aber weit vom gesteckten Ziel entfernt.

Kein Wunder: weder wurde die LuxRes-Studie kontradiktorisch diskutiert, noch wurde auf ihrer Basis eine reelle Handlungsstrategie entwickelt und umgesetzt.

In der letzten Pressekonferenz wurden nun von den Ministerien angeführt, Luxemburg würde einen Mix von 10-11% bis zum Jahre 2020 erreichen können. Nur, wer die Dokumente durchsieht, der erkennt, dass diese Zahlen von einer Grundvoraussetzung ausgehen, die in keiner Form von den Naturschutzorganisationen akzeptiert werden können. Die Ministerien veröffentlichen folgende Tabelle betreffend ihre prioritären Ziele.

Objectif	2005		2020	
	GWh	%	GWh	%
	465	0,9	5.624	11%
Electricité, chaleur et froid	437	~ 0,9	2.034	~ 4 %
Biocarburants, électricité, mobilité	24	~ 0	2.630	~ 5 %

Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass die Ministerien nach wie vor die Strategie verfolgen, Luxemburg solle einen erheblichen Anteil seines Quorums betreffend erneuerbare Energien über die Agrofuels abdecken. Wobei sich mittlerweile herum gesprochen haben dürfte, dass diese weder energiepolitisch sinnvoll sind (sehr geringe Effizienz), auf Kosten der Produktion von Lebensmitteln gehen, häufig im Widerspruch zu sozialen Zielen in den sogenannten Entwicklungsländern stehen und zudem aus Naturschutzsicht extrem problematisch sind (Monokulturen). Außerdem versteckt sich ein rechnerischer Trick dahinter: Mehr Benzinverkauf – mehr Tanktourismus – mehr Agrofuels – und gemäß Logik der Ministerien, mehr Erneuerbare Energien in Luxemburg! Ein Widerspruch! Dies nennt man schlichtweg Beschönigung einer Bilanz! Würde man die Agrofuels aus den Zielvorstellungen der Ministerien herausrechnen, käme man auf eine mehr als beschämende Zielsetzung betreffend den Ausbau der Erneuerbaren Energien.

**Mouvement Ecologique sowie natur&mwelt legen im folgenden ihrerseits Vorschläge für den Ausbau der erneuerbaren Energien vor. Sie fordern die Regierung auf, bis Ende des Jahres eine reelle generelle Handlungsstrategie zum Ausbau aller erneuerbaren Energien mit Finanzierungsplan und klarem Zeitrahmen vorzulegen! Dabei setzen sich die Organisationen dafür ein, dass Luxemburg 20% erneuerbare Energien (ohne Agrofuels) bis 2020 erreichen soll.**



### 2.1 Sonne: die optimale Energiequelle der Zukunft!

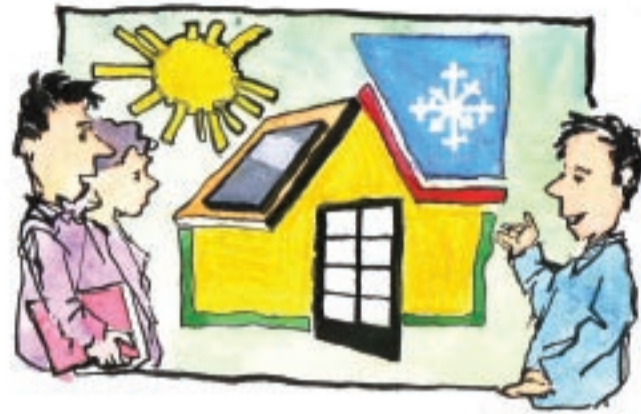
Solarenergie ist DIE Energiequelle der Zukunft schlechthin! Sie ist unbegrenzt verfügbar, lässt sich weitgehend auch ohne Konflikte gewinnen. Eine weitere Effizienzsteigerung der Anlagen ist zu erwarten. Unser Land müsste – auch angesichts der augenscheinlichen Vorteile aus gesellschaftlicher Sicht – bereit sein, die notwendigen Finanzmittel zum konsequenten Ausbau der Solarenergie zur Verfügung zu stellen.

Es ist deshalb nicht vertretbar, dass gerade diese Technologie derart stiefmütterlich seitens der Regierung behandelt wird, auch in der letzten Pressekonferenz. Wohl gibt es recht gute Förderprogramme, doch führen erhebliche Defizite in der Regierungspolitik dazu, dass kein wirklicher Ausbau erfolgt.

### Einige Beispiele, die ungenutzte Handlungsmöglichkeiten aufzeigen:

- Warum gibt es für Luxemburg noch immer keinen staatlichen Solarkataster?
- Warum gibt es noch keine staatliche Internetseite, auf der jeder Bürger einsehen kann, ob sein Haus / seine Dachfläche für Solarenergie geeignet ist?
- Warum schreibt der Staat nicht weitgehend Solaranlagen bei Neubauten vor? Warum nicht auch dort, wo er Mitverantwortung trägt (z.B. bei allen Neubauten auf Grundstücken des "Fonds du Kirchberg")?
- Warum gibt es auf den wenigsten Staatsgebäuden Solaranlagen oder z.B. auch auf Lärmschutzwänden?
- Wann endlich vereinfacht der Staat die Nutzungsmöglichkeiten von größeren Gemeinschaftsanlagen (durch eine Vereinfachung der rechtlichen Situation, dem Abbau von administrativen Hürden)?
- Warum wird nicht verstärkt die Integration in normale Bauelemente (Fassade...) gefördert?

Die Liste der nicht angegangenen Initiativen und der effizienten Ausbaupotenziale könnte schon fast beliebig ausgeweitet werden und zeigt den großen Handlungsbedarf seitens der Regierung auf. Die Regierung darf bei dem Ausbau der Erneuerbaren Energien in der Tat nicht nur eine kurzfristige vergleichende ökonomische Kostenutzenanalyse anführen. Es steht fest, dass die Produktion von Solarenergie weitaus effizienter ist als noch vor 10 Jahren und weitere Effizienzsteigerungen zu erwarten sind. Und vor allem, dass die Solarenergie keine Nebenkosten bzw.



Klimaschutz und der Erhalt der Biodiversität sind zentrale Ziele unserer Gesellschaft und können beide «unter einen Hut gebracht» werden, falls die Grundvoraussetzungen geschaffen werden!

Probleme verursacht, die mit anderen Ressourcen verbunden sind.... z.B. Landverbrauch, Konflikt Naturschutz / Wasser- oder Windkraft ... Sie ist die Energie, die in geringem Konflikt mit anderen gesellschaftlichen Zielen steht und kurzfristig ein großes Ausbaupotential birgt. Insofern müsste sie auch weitaus konsequenter von der Regierung gefördert werden, als dies bis dato der Fall ist.

Die Nutzung der Gebäulichkeiten und größerer Dachflächen – z.B. von industriellen Gebäuden – birgt erhebliche Potenziale, die primär genutzt werden müssen. Trotzdem sind die Naturschutzorganisationen nicht grundsätzlich gegen freistehende Solaranlagen. Nur müssen diese Flächen auch entsprechend für diese Nutzung ausgewiesen sein, und sie dürfen nicht in Konkurrenz zu Naturschutz- oder landwirtschaftlichen Zwecken stehen. Eine Einpflanzung in eine Grünzone, ohne entsprechende Ausweisung, wäre nicht gesetzeskonform.

**Mouvement Ecologique sowie natur&mwelt fordern kurzfristig die Erstellung einer reellen konsequenten Strategie zum Ausbau der Solarenergie, in dem die ganze Bandbreite von Ausbaumöglichkeiten genutzt wird. Die Nutzung von Solarenergie muss einen weitaus höheren Stellenwert in der Energiepolitik Luxemburgs erhalten.**



### 2.2. Transparenten Windatlas für Luxemburg erstellen

Mehrfach intervenierten sowohl

Mouvement Ecologique als auch natur&mwelt bei den zuständigen Ministern für nachhaltige Entwicklung, Cl. Wiseler und M. Schank sowie Wirtschaftsminister J. Krecké, damit endlich eine transparente Vorgehensweise in Sachen Ausbau der Windkraft festgelegt wird.

Denn derzeit werden vor allem von der SEO isolierte Projekte vorgestellt (und dies bestätigte auch die letzte staatliche Pressekonferenz, an der die SEO teilnahm), die dann leider zu häufig nicht Kriterien des Natur- und Landschaftsschutzes entsprechen. So bedauern Mecos sowie natur&mwelt ausdrücklich, dass z.B. in der letzten Pressekonferenz erneut Windanlagen vorgestellt wurden, die augenscheinlich jedweden Naturschutzkriterien Hohn sprechen (z.B. Rümelingen/Kayl) und auch bereits mehrfach von den Natur- und Umweltschutzorganisationen kritisch begutachtet wurden. Es wäre begrüßenswert gewesen, wenn die Verantwortlichen endlich verbindliche und einheitliche Kriterien und ein Gesamtkonzept für den Bau von Windkraftanlagen in Luxemburg vorgelegt hätten.

### Denn eine kohärente Vorgehensweise liegt auf der Hand:

- Betreffend **bestehende Windparks** sollte die Regierung Anstrengungen unternehmen, um an heutigen Standorten von Windanlagen – je nach Baujahr – deren **Erneuerung** und 'Upgrading' anzukurbeln (heutige Anlagen sind weitaus effizienter als ältere) bzw. ggf. einen Ausbaus der Windparks anstreben.
- Die SEO hat einen aktuellen **Windkataster** erstellt, was sicherlich ihr legitimes Recht und auch sinnvoll ist. Unerlässlich ist aber, dass es auch einen offiziellen staatlichen Windatlas gibt, was derzeit nicht der Fall ist! Notwendig ist ein Kataster, der für alle BürgerInnen und potenziell Interessierte am Bau einer Windanlage verfügbar ist (oder soll jeder seinen eigenen Windkataster erstellen?).

Entweder sollte der Staat deshalb eine Einigung mit der SEO finden und deren Kataster als Basis für einen staatlichen übernehmen (da der Staat Mehrheitseigner ist dürfte dies kein Problem sein) oder aber er sollte selbst einen derartigen Kataster erstellen. Dieser sollte, wie z.B. bereits in grenznahen Regionen der Fall, online verfügbar sein.

Mouvement Ecologique sowie natur&mwelt sind der Überzeugung, dass ein derartiger Windatlas für Oktober vorliegen könnte und auch müsste.

- Gleichzeitig / parallel sollte dazu sollte das Nachhaltigkeitsministerium gemeinsam mit den Fachleuten aus dem Naturschutzbereich eine **Karte aus Natur- und Landschaftsschutzsicht** anfertigen lassen, die aufzeigt:

- \* welche Areale aus Natur- oder Landschaftsschutzsicht auf keinen Fall für eine Windanlage zur Verfügung stehen, d.h. Tabuzonen oder sogenannte „no go areas“ sind (dies aufgrund nachvollziehbarer wissenschaftlicher bzw. rechtlicher Gründe);
- \* welche unter gewissen Voraussetzungen (Betriebszeiten usw.) nutzbar wären;
- \* und welche unproblematisch sind.

Auch dieser Plan aus Landschafts- und Naturschutzsicht unbedenklicher Gebiete müsste eigentlich recht schnell verfügbar sein.

- **Windkataster und die genannte Karte des Nachhaltigkeitsministeriums müssten über einander gelegt werden**, so dass ersichtlich wird, welche Areale primär genutzt werden können, welche unter Auflagen und welche Tabuzonen sind. Somit würde eine gewisse Planungssicherheit für alle entstehen. Selbstverständlich sollten dabei generelle Leitlinien aus Sicht des Schutzes der EinwohnerInnen einbezogen werden (z.B. Lärmgrenzwerte, Distanz zu Häusern....).

Die zurückbehaltenen Standorte sollten im Rahmen eines Windatlas veröffentlicht werden. In einer zusätzlichen Phase kann daran gedacht werden, auf welche Art und Weise sie zusätzlich planungsrechtlich verankert werden und somit ggf. Einwirkungsrechte auf Privatbesitz entstehen könnten.

Eine derartige Vorgehensweise müsste es erlauben, den Ausbau der Windkraft in Luxemburg im Respekt des Naturschutzes voranzutreiben und die notwendige Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhalten bzw. zu schaffen.

Mouvement Ecologique sowie natur & Umwelt stehen zur Zeit kleinen Windanlagen an Häusern äußerst skeptisch gegenüber, da deren Leistung noch sehr gering ist und sie mit einer Reihe von Problemen verbunden sind (Lärmbelastung usw.). Die großen Potenziale liegen sicherlich derzeit noch nicht bei dieser Art von Anlagen.

Mouvement Ecologique sowie natur & Umwelt fordern kurzfristig von der Regierung die Erstellung eines Katasters für prioritäre Windkraft-Standorte, der für alle Akteure zugänglich ist. Bei entsprechendem politischem Willen müsste dieser bis Ende des Jahres erstellbar sein.



### 2.3. Biomassestrategie unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien angehen!

Mehrfach wurde von den zuständigen Ministerien die Erstellung einer Biomassestrategie für Luxemburg angekündigt. Aber leider erfolgte auch dies nicht.

Dabei wäre diese für alle betroffenen Akteure von zentraler Bedeutung: aus der Sicht einer effizienten Energiegewinnung, für die Landwirte, aber auch im Interesse des Naturschutzes.

Mouvement Ecologique sowie natur & Umwelt sind durchaus der Überzeugung, dass die Biomasse einen Beitrag zur Energieproduktion leisten kann, dies jedoch unter Berücksichtigung einer Reihe von Kriterien:

- Ein besonderes Augenmerk gilt es darauf zu legen, dass die **Energiebilanz** der Biomassennutzung **positiv** ist: der Energieinput zum Anbau und zur Nutzung der Biomasse muss in einem rationellen Verhältnis zur gewonnenen Energie stehen. Dies sowohl was die Verwendung von in Luxemburg verfügbaren Rohstoffen als auch was den Import betrifft.
- Auf landwirtschaftlichen Flächen ist der Produktion von **Lebensmitteln Vorrang einzuräumen!** Die Subventionen für den Anbau von Pflanzen zur Biomassennutzung dürfen entsprechend nicht derart gestaltet sein, dass sie für den Landwirten attraktiver als der Anbau von Nahrungsmitteln wären! Dies bedeutet auch, dass die Energiepflanzenprämie abgeschafft wird.
- Im Rahmen einer ökologischen und nachhaltigen Landwirtschaft sind wohl nur noch sehr begrenzt derartige zusätzliche Flächen verfügbar. Umso wichtiger ist es, andere Potenziale vollständig auszunutzen. **Prioritär sollten deshalb verstärkt ohnehin anfallende organische Abfälle genutzt werden:** tierische Ausscheidungen, Bioabfall, Grünschnitt, Abfälle aus der Landschaftspflege usw. In diesen Bereichen liegt in Luxemburg ein erhebliches derzeit noch brachliegendes Potenzial! Die Regierung müsste endlich die erforderlichen Maßnahmen treffen, um

diese Nutzung weitaus konsequenter zu ermöglichen. Damit dies möglich ist, sollte u.a. auch ein Güllebonus eingeführt werden, der die Verwendung von Gülle in Anlagen finanziell interessant macht ....

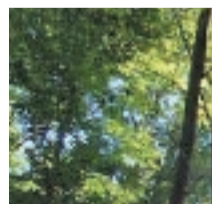
- Der **spezifische Anbau von Energiepflanzen sollte entsprechend nur insofern gefördert werden**, wenn die Energiebilanz positiv ausfällt und keine Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion besteht. Die Zukunft liegt somit nicht in humuszehrenden und erosionsfördernden Anbaumethoden und Kulturpflanzen oder aber in Monokulturen.

Der Anbau von Raps und Mais zur Energieproduktion ist deshalb sehr kritisch zu sehen, ebenso wie die Nutzung von Stroh oder aber der systematische Anbau von Getreidekörnern. Der Mischfruchtanbau sowie der Anbau einer Vielzahl von Kulturpflanzen kann jedoch fördernd sein. Dabei dürfen keine gentechnisch veränderten Pflanzen genutzt werden und es muss weitgehend auf Pestizide und Mineraldünger verzichtet werden sowie ein weitgehender Boden- und Gewässerschutz gegeben sein. Dabei sollten zudem folgende Kriterien berücksichtigt werden :

- Alle 5 Jahre Vorlegen einer ausgeglichenen Humusbilanz auf den genutzten Flächen/Ausschluss der Verengung der Fruchtfolge auf einer Parzelle auf weniger als 3 Kulturen im Rahmen der Landschaftspflegeprämie (derart soll z.B. auch die Folge der Monokultur Mais auf Mais unterbunden werden)/Gewährleistung einer ganzjährigen Bodenbedeckung (im Rahmen der Landschaftspflegeprämie) / Vermeidung einer intensiven Boden degradierenden Bewirtschaftung von Dauergrünlandstreifen / Respekt des Verbotes des Umbruchs von Dauergrünland.
- Bei der Standortwahl für die Einrichtung neuer Biogasanlagen muss gewährleistet werden, dass eine weitestgehende Auskopplung der Wärme möglich ist.

Im Laufe der rezenten Pressekonferenz sprachen sich die Minister für Großanlagen aus. Dabei wurde aber die Motivation nicht im Detail angeführt. Die Anlagen mögen vielleicht effizienter erscheinen, nur: die Transportwege sind länger, woher stammen die verwendeten Rohmaterialien .... hierauf gab es nicht einmal ansatzweise eine Antwort. Aus Luxemburg, der Grenzregion, von entfernteren Regionen? Stammen sie aus Energiepflanzen, oder Abfallprodukten? Oder aber aus dem Ausland?

Meco sowie natur & Umwelt fordern kurzfristig von der Regierung die Erstellung einer realen Strategie zur Förderung der Biomasse, wobei dezentrale Anlagen prioritär zu fördern sind und Nachhaltigkeitskriterien ausreichend berücksichtigt werden müssen.



### 2.4. Energetische Nutzung von Holz im Rahmen einer nachhaltigen Waldwirtschaft

Mouvement Ecologique sowie natur & Umwelt setzen sich für eine naturgemäße Waldwirtschaft ein, die vielfältige, standortbezogene Kriterien erfüllt: Mischung von Baumarten, Alters- und Strukturaufbau, hohe Biodiversität und Reservierung von Waldanteilen für Totholzprogramme.

Genau wie in der Landwirtschaft muss in der Forstwirtschaft die Kaskadennutzung Vorrang haben. D.h. Hauptziel ist die Produktion von

Starkholz, die energetische Nutzung sollte nicht das erste Ziel sein. Dabei kann auch die Nutzung von Holz zur Energiegewinnung sinnvoll sein, dies wenn folgende Kriterien berücksichtigt werden:

- **Schwachholz:** Die energetische Nutzung von anderweitig nicht verwertbaren Schwachhölzern, die bei Durchforstungen und Nutzholzeinschlag anfallen, läßt sich wesentlich steigern. Einzig die Wurzelmasse, abgeschälte Rinde, Fruchtstände, Blätter, Nadeln und Reisholz müssen im Wald verbleiben, weil sie einen wichtigen Beitrag zur Humusbildung bieten und zur Rückführung von Mineralstoffen, die gleichzeitig wertvolle Nährstoffe sind, dienen. Darüberhinaus sollte grundsätzlich Schwachholz mit einem geringeren Durchmesser als 8 cm im Wald verbleiben.
- **Abfälle aus der Holzverarbeitung:** Die energetische Verwertung unbehandelter Resthölzer aus dem Holzverarbeitenden Gewerbe (Sägewerke, Möbel-, Fenster/Türen-Industrie, Tischlereien etc.) ist bereits in großem Stil üblich. In Industriebetrieben mit hohem Restholzanfall sind Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen auf der Basis von Holzfeuerung interessant, da sie aufgrund des Eigenbedarfs an Strom und Wärme und von Entsorgungsgutschriften wirtschaftlich sind.
- Eine hinsichtlich Wirkungsgrad und Emissionen suboptimale Verwertung der Schleifstäube, Hobelspäne und Stückholzreste ist dagegen häufig in kleinen Betrieben anzutreffen, so daß hier noch ein gewisses Potential brach liegt. Dabei ist zu beachten, in welchem Maße Holzbehandlungen und Holzbeschichtungen eine Einschränkung in der Verwertbarkeit darstellen.
- **Gebrauchtes Altholz:** Die energetische Nutzung von gebrauchtem Altholz – Gebraucht-möbel, Gebälk usw. – bietet ein hohes, bisher ungenügend genutztes Energiepotential. Erforderlich sind Verwertungskonzepte, die sowohl aus Sicht der Entsorgung wie auch der Energienutzung dem Energieträger Altholz gerecht werden. Es muss dafür gesorgt werden, daß Anlagen, die ursprünglich für die Verfeuerung von naturbelassenem Holz zugelassen wurden, nicht auch mit belastetem Altholz beschickt werden. Die feuerungstechnische/vergasungstechnische Nutzung von Altholz und Restholz sollte differenziert geregelt werden. Hochbelastete Hölzer dürfen nur in Sondermüllverbrennungsanlagen verbrannt werden.

Grundsätzlich gilt für die Nutzung von Holz: Die Nutzung von Holz aus Wäldern muss sich an den Kriterien der nachhaltigen Forstwirtschaft orientieren und darf nicht zu einer Übernutzung führen.

Mouvement Ecologique sowie natur & Umwelt fordern die verbindliche Aufstellung und Einhaltung von Kriterien und Indikatoren zur Biodiversität (Lebensräume und Arten) in Waldlebensräumen, welche der Energienutzung dienen. Eine übertrieben mechanisierte und wirtschaftlich Optimierung der Waldnutzung als Energielieferant führt unweigerlich zur Anpassung der Wälder über Artenzusammensetzung, Umtriebsalter, Totholznutzung usw. ebenso wie durch Anlegen von Haugassen, Rück- und Waldwege zu einer Reduzierung der Artenvielfalt unserer Wälder.



### 2.5. Modernisierung kleiner Wasserkraftanlagen anstreben

Auch kleine Wasserkraftanlagen können und sollen ihren Beitrag zur Energiegewinnung leisten. Wohl gibt es nach Ansicht des Mouvement Ecologique sowie natur & Umwelt kaum weitere Potenziale in Luxemburg für den Bau neuer Anlagen. Allerdings ist die Modernisierung bestehender Anlagen durchaus sinnvoll und unterstützenswert. Leider sind die diesbezüglichen staatlichen Programme aber nicht zufriedenstellend.

Mouvement Ecologique sowie natur & Umwelt fordern die Regierung auf, die Modernisierung bestehender Anlagen weitaus stärker zu unterstützen als bisher und auch die Einspeisevergütung von durch Wasserkraft produziertem Strom zu überdenken.



### 2.6. Möglichkeiten der Geothermie im machbaren Ausmaß nutzen

Dem Ausbau der Geothermie sind aufgrund der geologischen Bedingungen in Luxemburg Grenzen gesetzt. Trotzdem sollten die vorhandenen Möglichkeiten sinnvoll genutzt werden. Das bedeutet u.a., dass kleine Anlagen für Privathaushalte nur bei geringem Heizbedarf gefördert werden sollten, z.B. in Wohnungen und Häusern im Niedrig- und Passivhausstandard. Dies könnte durch das Festsetzen einer maximalen Heizleistung für förderwürdige Wärmepumpen gewährleistet werden. Wärmepumpen in ungenügend gedämmten Wohnungen ohne Flächenheizung bedeuten sonst eine reine Verschwendung von Strom, egal ob aus erneuerbaren Energiequellen oder nicht.

### Schlussfolgerungen

20% des Energiebedarfs der EU soll gemäß europäischer Richtlinie bis 2020 durch erneuerbare Energien abgedeckt werden. Luxemburg hat ausgehandelt, dass lediglich 11% des luxemburgischen Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien stammen müssen (neben Malta das niedrigste Ziel!). Nun bestätigten die Ministerien auch noch erneut, dass dieses 11%-Ziel in einem erheblichen Ausmaß durch Agrofuels erreicht werden soll. Ein Umstand, den die Naturschutzorganisationen nicht akzeptieren können.

Meco sowie natur & Umwelt sind der Überzeugung, dass Luxemburg – auch unter Wahrung von Naturschutzaspekten – sogar das Ziel der 20%igen Eigenproduktion von erneuerbaren Energien erreichen könnte, wenn denn der politische Wille vorhanden wäre. Es sind nicht Naturschutzaspekte, die den Ausbau der erneuerbaren Energien behindern, sondern der fehlende politische Wille!

Meco und natur & Umwelt erwarten, dass bis zum Herbst seitens der Regierung ein konkreter Aktionsplan vorgelegt wird, der u.a. die in dieser Stellungnahme dargelegten Anregungen aufgreift. Dies setzt eine fachliche wissenschaftliche Vorgehensweise voraus, mit entsprechenden Finanzmitteln und Prioritäten ... statt der heutigen häufig von Fall zu Fall geleiteten Politik.

Notwendig ist es, dabei sektorielle Ziele für die verschiedenen erneuerbaren Energien festzulegen. Dieser Aktionsplan muss integraler Bestandteil der Energiestrategie Luxemburgs sein und sollte ebenfalls im Rahmen von spezifischen Gesprächsrunden / öffentlichen Foren diskutiert werden.

## EU-Energielabels für Fernseher

OekoTopten.lu: aktuelle Liste von Fernsehgeräten in Luxemburg

Ab Dezember 2011 sind Hersteller von TV-Geräten verpflichtet, die in Europa angebotenen Fernseher mit dem Energielabel zu kennzeichnen. Wie bei Kühlschränken oder Waschmaschinen soll das Label zu einer Reduktion des Stromverbrauchs in der EU führen.

Auf dem Webportal [www.oekotopten.lu](http://www.oekotopten.lu) können Konsumenten jetzt schon erfahren, welche Geräte die höchste Energieklasse erreichen. Nur die besten Modelle kommen in die OekoTopten-Fernsehlisten. Aktuell findet der Konsument vorrangig A-Geräte und bereits einzelne Modelle der höheren Energieklasse A+.

Nach EU-Verordnung wird die Skala alle drei Jahre erweitert, so dass ab Januar 2020 das Energielabel A+++ das Maß aller Dinge sein wird. Das Label bietet neben der Energieklasse auch weitere interessante Angaben für den Konsumenten – u.a. eine Angabe zur Bild diagonalen in cm und zum Vorhandensein eines Aus-Schalters. Informationen über den genauen Stromverbrauch im Ein-Zustand, sowie der normierte jährliche Energieverbrauch sollen dem Konsumenten helfen, die Stromkosten besser einschätzen zu können.

Die Einführung der Energieklassen wird mit Sicherheit den TV-Markt in Richtung der LED-Fernseher lenken. Diese Gattung der LCD-Displays ist unter Einsatz der LED's, die zur Hintergrundbeleuchtung des Bildschirms mit nur wenig Strom auskommen, besonders effizient. In den OekoTopten-Fernseh-Listen sind alle Modelle ausschließlich mit der neuen LED-Technologie ausgestattet. Plasma-, respektive gewöhnliche LCD-Bildschirme erreichen nach aktuellem Stand höchstens die Energieklasse B.

Neue Techniken bei den Flachbildschirmen, wie z.B. Umgebungslichtsensoren, welche die Bildschirmhelligkeit an das Umgebungslicht anpassen, senken den Stromverbrauch um einige Prozent. Doch nicht alle neuen Geräten sind mit diesen Sensoren ausgestattet. Angaben zu diesem Feature macht OekoTopten.lu in seinen Fernsehlisten. Auch Infos zu dem Standby-Verbrauch, welcher nicht im neuen Energielabel angegeben wird, und bei aktuellen Geräten auf nur ein Zehntel Watt schrumpft, sind unter [www.oekotopten.lu](http://www.oekotopten.lu) ersichtlich.



Bis 2020 erhofft sich die EU-Kommission mit der Kennzeichnung der Fernseher eine jährliche Reduktion von 43 TWh im Vergleich zum Szenario ohne energiesparende Maßnahmen. Das Kernkraftwerk Cattenom mit seiner maximalen Stromproduktion von 38,8 TWh würde somit rein rechnerisch in neun Jahren nicht mehr gebraucht werden.

Thierry LAGODA, Projektleiter [www.oekotopten.lu](http://www.oekotopten.lu)

## oekozenner

## Nachhaltiges Wohnen in Luxemburg

Weiterentwicklung der Gréng Hausnummer

Bereits Ende 2007 riefen Mouvement Ecologique und OekoZenter gemeinsam mit dem Wohnungsbauministerium die Gréng Hausnummer ins Leben, um nachhaltiges Wohnen und Bauen in Luxemburg zu fördern. Zahlreiche Bauherren haben sich mittlerweile mit ihren ökologischen Häusern für die Gréng Hausnummer beworben und diese erhalten. Aufbauend auf dieser erfolgreichen Initiative wurde nun an einer Weiterentwicklung gearbeitet, welche in einer umfassenderen Wohnbauzertifizierung münden soll.

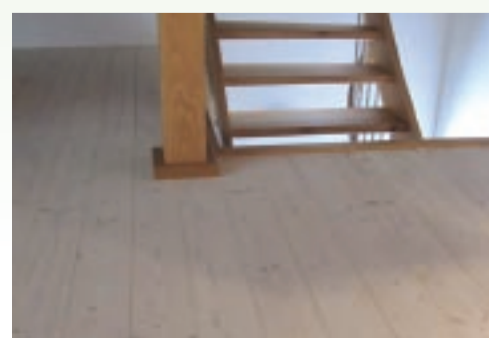
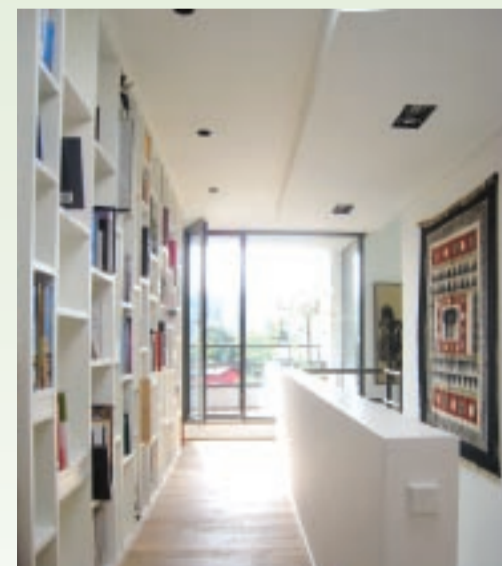
Schon die Gréng Hausnummer beschäftigte sich ganzheitlich mit dem Gebäude, legte Wert auf gesunde wie ökologische Baumaterialien, die Ausrichtung zur Sonne, die Stellung auf dem Grundstück, Anschlüsse an den öffentlichen Transport, vielfältige Gärten und sparsamen Wasser- und Stromverbrauch. Waren hier die Angaben aber oftmals qualitativ, geht es nun bei der Zertifizierung um eine quantitative Erfassung des Bauvorgangs und eine Überführung in ein förderbares Ergebnis. Deshalb werden die Abfragen präzisiert und um weitere Punkte ergänzt.

Den Vorschlag einer ganzheitlichen Wohnbauzertifizierung von Mouvement Ecologique und OekoZenter wurde von der Regierung bereits im aktuellen Regierungsprogramm aufgegriffen. Ebenso ist es Teil des „Paquet Logement“ des Wohnungsbauministeriums. Das OekoZenter ar-

beitete in den vergangenen Monaten eine erste Grundlage für eine solche Zertifizierung aus und wird vom Wohnungsbauministerium auch in die weitere inhaltliche Gestaltung mit eingebunden.



Für weitere Informationen steht Ihnen das OekoZenter per Telefon ( 43 90 30 40) oder E-Mail ([oekozenner@oeko.lu](mailto:oekozenner@oeko.lu)) zur Verfügung. Bewerbungen zur Gréng Hausnummer sind weiterhin möglich unter [www.grenghausnummer.lu](http://www.grenghausnummer.lu).



Diese Bilder zeigen positive Aspekte von Häusern, die 2010 mit einer „Gréng Hausnummer“ prämiert wurden. Das Projekt hat einen ganzheitlichen Ansatz und beachtet viele einzelne Bausteine die schließlich zu einer nachhaltigen Lebensweise führen. Hierbei wird deutlich, dass jeder die Möglichkeit hat, auch in kleinen Schritten, sein Haus ökologisch zu gestalten.

## GREEN EVENTS

### Feiern mit dem Umweltplus: Abfallvermeidung durch Mehrweglösungen bei Großevents und kleineren Veranstaltungen

Mehrweglösungen für Feste und Veranstaltungen setzen sich Schritt für Schritt durch – bei großen Events und bei kleineren Veranstaltungen. Hier drei Beispiele, für die die Mehrweg-Projekte von OekoZenter Lëtzebuerg die Initialzündung gaben: das Mehrwegbecher-Projekt aus dem Kulturjahr 2007 und das „Spullweenchen-Projekt“, initiiert von der Stiftung ÖkoFonds und weitergeführt als Info- und Beratungsdienst („Spullweenchenlëscht“) von der Umweltberatung des OekoZenter.



### Abfallvermeidung bei „Summer in the City“

50.000 bruchssichere Mehrwegbecher sorgen für eine abfallarme Partystimmung bei Pilotveranstaltungen des „Summer in the City 2011“ in der Stadt Luxemburg

Die Stadt Luxemburg setzt in Zusammenarbeit mit dem Luxembourg City Tourist Office und mit der Unterstützung des Ministeriums für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen auf Abfallvermeidung durch Mehrweg.



Das von OekoZenter Lëtzebuerg im Rahmen des Kulturjahres 2007 mit der Unterstützung der Umweltverwaltung initiierte „Mehrwegbecher-Konzept“ wird von der Stadt Luxemburg in diesem Sommer erstmals bei ausgewählten Großevents getestet. Die Umweltberatung des OekoZenter begleitet das Konzept im Auftrag der Stadt Luxemburg und steht der zuständigen Arbeitsgruppe mit dem beim Pilotprojekt 2007 gesammelten Know-how in puncto Logistik, Sensibilisierung und Information der Getränkestandbetreiber sowie Produkt-Ökobilanzen beratend zur Seite.

Auf der Place Guillaume („Knuedler“) sind bei 8 ausgesuchten Pilotveranstaltungen von Juni bis September 50.000 abwaschbare und wiederverwendbare Kunststoff-Becher gekoppelt an ein 1€-Pfandsystem im Einsatz. Die farbenfrohen Becher – mit 5 verschiedenen Motiven – werden die insgesamt 45 000 BesucherInnen des „Summer in the City“ davon überzeugen, dass ökologisch korrektes Feiern ohne Abfälle nicht nur sinnvoll ist, sondern auch Spaß macht.

Das Konzept zur Abfallvermeidung bezieht auch Verpackungsabfälle ein, die hinter den Tresen durch Einweg-Getränkeverpackungen entstehen (PET-Flaschen, Dosen,...). Um auch diese Abfälle konsequent zu vermeiden, wird in erster Linie aus Mehrweg-Getränkeflaschen (Glas) ausgeschenkt oder aus Fässern gezapft.

Die Stadt Luxemburg setzt durch ihre abfallarme und ressourcenschonende Festkultur bei Veranstaltungen im diesjährigen Event-sommer eindeutig neue Maßstäbe in puncto umweltfreundliche Großveranstaltungen in Luxemburg. So werden die im Rahmen des Pilotprojekts gesammelten Erfahrungen und „best practices“ im Herbst 2011 in einem Leitfaden für Veranstalter münden, in dem konkrete und praktikable Alternativen zu Wegwerfbehältern für Essen und Getränke sowie zu Einweg-Getränkeverpackungen vorgestellt werden. OekoZenter arbeitet diesen Leitfaden im Auftrag der Stadt Luxemburg aus.

Detailliertere Informationen zum Projekt finden Sie auf unserer Homepage [www.oekozen.lu](http://www.oekozen.lu)

### Abfallvermeidung bei Schulveranstaltungen im „Kolléisch“

Seit diesem Jahr setzt das Athénée de Luxembourg bei Schulfesten auf Abfallvermeidung durch Mehrwegbecher. Bei allen Veranstaltungen, bei denen bisher Einwegbecher benutzt wurden, wird nun konsequent auf umwelt- und ressourcenschonende Mehrwegbecher gesetzt, die nach dem Gebrauch entweder von der Schule selbst oder von einer Firma abgewaschen werden.



Im Rahmen des „projet d'établissement think globAL – act locAL Global und vernetzt denken, nachhaltig handeln (nicht nur) in der Schule (2010-2014)“ wurden 2000 Mehrweg-Kunststoffbecher mit dem Kolléisch-Logo eingekauft. Die bruchssicheren Becher kommen – inklusive 1€-Pfandsystem – bei allen Schulaktivitäten (Festen, Sportveranstaltungen, usw.) zum Einsatz.



„En évitant la production des déchets dans notre bâtiment, nous contribuons à la gestion durable des ressources naturelles. Le système « CUP », qui a déjà fait ses preuves en Allemagne, en Autriche et en Suisse, est financé par le projet d'établissement et représente un pas de plus vers notre but d'une « école sans déchets » qui devrait mener nos élèves à une « société sans déchets ». Grâce aux gobelets CUP qui seront utilisés au KIC, nous n'utilisons plus de gobelets jetables, qui sont ainsi bannis de toutes les fêtes organisées par l'Athénée.“

Wir wünschen dem Kolléisch viel Erfolg und viele Nachahmer aus dem schulischen Bereich!

Interessenten können sich für weitere Informationen direkt wenden an:

**Marco Breyer**  
Coordinateur du Projet d'établissement Athénée de Luxembourg  
Département pédagogique: Tél. 2604 - 6110 ou - 6117

### Mehrwegbecher und Porzellangeschirr plus „Spullweenchen“ in der Kulturfabrik in Esch

Die Kulturfabrik in Esch setzt ganz auf Mehrweglösungen zur Vermeidung von Abfällen im gastronomischen Bereich: seit Anfang



2010 wird den Gästen nur noch in bruchssichere, abwaschbare Kunststoffmehrwegbecher und -weingläser eingeschenkt. Seit 2011 wird bei Festivals, bei denen auch kleine Mahlzeiten serviert werden, nun auch auf Mehrweggeschirr gesetzt: den BesucherInnen werden die Speisen ausschließlich in Porzellangeschirr mit Metallbesteck serviert. Anschließend wird das Geschirr direkt vor Ort in einer gemieteten Spülmaschine auf Rädern abgewaschen. OekoZenter Lëtzebuerg begleitet die Kulturfabrik bei der Umstellung auf Mehrwegbehälter und -verpackungen im Rahmen seines Pilotprojektes „Green Events“.

### Pilotprojekt „Green Events“

Zukunftskonzept für nachhaltige Veranstaltungen erprobt in Zusammenarbeit mit der Kulturfabrik in Esch-Alzette und mit der Unterstützung der Umweltverwaltung



Umwelt- und Klimaschutz sowie soziale Aspekte gewinnen in der Musik-, Sport- und Kultur-Eventbranche eine immer größere Bedeutung – und so gewinnt die „grüne Event-Idee“ zunehmend Anhänger.

In Luxemburg fehlt derzeit jedoch ein übergeordnetes Konzept, das über die Vermeidung von Einwegabfällen in der Gastronomie hinausgeht und alle veranstaltungsrelevanten Umweltthemen aufgreift. Ein solches Konzept ermöglicht es den Organisatoren anhand von Empfehlungen u.a. in den Bereichen Abfall, Energie, Wasser, Verpflegung, Mobilität, Beschaffung, Merchandising, nachhaltiges Büro, sowohl den Veranstaltungsort als auch die Veranstaltung umweltfreundlicher auszurichten.

OekoZenter Lëtzebuerg arbeitet daher seit 2010 an einem Dachkonzept für nachhaltige Veranstaltungen in Luxemburg, dies zunächst für Indoor-Veranstaltungen. In einer ersten Phase wurden die Hauptthemenbereiche Abfallvermeidung und -reduzierung (in der Verwaltung, beim Merchandising, in der Gastronomie, usw.) sowie Ressourcenschutz und -einsparung aufgegriffen. Aufbauend auf diesen Elementen wird in einer nächsten Phase die Gesamtstrategie weiterentwickelt.

OekoZenter Lëtzebuerg arbeitet bei diesem Pilot-Projekt eng mit der Event-Branche zusammen und hat in der Kulturfabrik aus Esch einen Partner gefunden. Das Dachkonzept entsteht „aus der Praxis, für die Praxis“, um einen erfolgreichen Transfer auf andere Events zu ermöglichen.

Die Umweltverwaltung unterstützt verschiedene Aktivitäten rund um die Thematik der umweltschonenden Organisation von Veranstaltungen.

Wir werden im Herbst im Kéisecker-Info und auf unserer Homepage im Detail über das Projekt berichten.

## OEKO ZENTER

OekoZenter Lëtzebuerg a.s.b.l.  
4, rue Vauban, L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal  
Myriam Schiltz, Umweltberatung  
T. 43 90 30 - 40, [oekozen@oeko.lu](mailto:oekozen@oeko.lu), [www.oeko.lu](http://www.oeko.lu)